

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Haft. Sonntagsbeilage

Preisproben Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtitz, Threna zc.

Erweitert wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgepaarte Zeile 30 Pfg., auswärts 35 Pfg. Amtlicher Teil 60 Pfg. Reklamazeile 70 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Kuppelung, Waldbrand, Betriebsstörung im Betrieb der Druckerei oder sonstiger Ursachen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung über Abzahlung des Bezugspreises.

Nr. 153.

Mittwoch, den 24. Dezember 1919.

30. Jahrgang.

Amtliches.

Polizeistunde.

Mit Ermächtigung durch die Kreishauptmannschaft Leipzig wird für den 23., 26., 27., 28. und 31. Dezember 1919 und den 1. Januar 1920 die Polizeistunde hiermit auf $\frac{1}{2}$, 12 Uhr abends festgesetzt.

Grimma, 19. Dezember 1919. E II 3014.

Die Amtshauptmannschaft.

Auf Anordnung der Landeshauptmannschaft wird die Befreiung der Landeshauptmannschaft wieder freigegeben. Die Bekanntmachung vom 9. Dezember wird aufgehoben.

Grimma, 22. Dezember 1919. K 860 a.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln.

Nach den Bestimmungen der Reichskartoffelstelle kommen mit dem 15. Dezember 1919 die bisherige Schnellheitsprämie von 50 Pfg. für den Zentner und die Zusatzprämie von 2 Mk. für den Zentner in Fortfall.

Dafür tritt eine Aufbewahrungsgebühr von 2,75 Mk. für den Zentner in Kraft.

Der Speisekartoffelhöchstpreis beträgt demnach

7,25 Mk. Grundpreis

2,75 Mk. Aufbewahrungsgebühr also

10,00 Mk. Erzeugerhöchstpreis für 1 Zentner.

Dazu wird auch weiterhin die Anlaufprämie von 5 Pfennig für den Kilometer bis zum Höchstloche von 25 Pfg. (ausgenommen den 1. Kilometer) gezahlt.

Grimma, 22. Dezember 1919. K 895.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 bei dem zuständigen Umsatzsteueramt, das ist die Gemeindebehörde — Stadtrat, Bürgermeisterei oder Ortsbehörde —, in deren Bezirk das Unternehmen betrieben wird, schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbetreibender gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satze von 5 v. T. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 Mk. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht.

Für die Vieferung von Zuguegenständen besteht keine besondere Befreiung.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steueranteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Wenn dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mk. bis 100000 Mk. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrüche zu verwenden. Sie können bei dem oben bezeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrüche zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Hauptzollamt II.

Polizeistunde.

Die Polizeistunde für den 27., 28., 29. und 31. Dezember 1919 und den 1. Januar 1920 ist bis auf $\frac{1}{2}$, 12 Uhr abends verlängert worden.

Naunhof, am 23. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Der Arbeiterrat.

Wüller.

Thiemann.

Gaspreis, Gasmessermiete.

Vom 1. Januar 1920 ab wird der Preis für Leuchtgas folgendermaßen berechnet:

Es kostet die in einem Kalendermonat verbrauchte Menge Leuchtgas

von 1 bis 25 cbm	Mk. 75 Pfg.	je cbm
26 50	1	
51 100	1 50	
über 100	2	

Diese Preise gelten auch für das von Gewerbetreibenden, z. B. Ladeninhabern, Gastwirten entnommene Leuchtgas.

Kraftgas (Motorgas) wird mit 70 Pfg. je cbm berechnet.

Es wird wieder Gasmessermiete erhoben. Sie beträgt monatlich für einen

3flamigen Messer	Mk. 50 Pfg.
5	75
10	1
20	1 50
30	2

Naunhof, am 22. Dezember 1919.

Der Stadtgemeinderat.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gesellschaft.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Scheck- und Giro-Verkehr.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Bankgasse 44. Geschäftsjahr: 10—1 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

Fortsetzung des amtlichen Teils auf der zweiten Seite.

Weihnacht 1919.

„Glocken, die nicht geläutet werden dürfen.“ Unter dieser Ueberschrift war längst zu lesen, wie die neuerdings immer mehr einsehende Kirchenfeindlichkeit es in einer Gemeinde in der Nähe von Leipzig bewirkt hat, daß das Geläute der Glocken eingestellt wurde. Will es uns nicht ähnlich anmuten, wenn das Weihnachtsfest kommt? Wir möchten am Besten der Liebe so gern die Glocke der Liebe läuten über alle Wälder der Erde. Und die Nachzügler unserer Freunde reißt uns immer wieder den Glockenläuten aus der Hand. Die Glocke der Liebe über unser ganzes Volk, über all seine Parteien und Volksstämme. Und sie läuten immer wieder die Kirche auszusuchen aus dem Volkstoben, aus der Jugendverlebung, aus den Sitten, in denen dem Gemeinwohl gedient werden soll, und sollen sich die Ohren zu, wenn der Klang christlicher Liebe zu ihnen kommen will. — Aber können wir dann nicht wenigstens die Glocke der Hoffnung läuten lassen? Und doch läßt die hoffnungslose Hand immer wieder den Strang dieser Glocke lockern, wenn so viele und schwere Drangungen über unser Volk und Vaterland daherkommen. Ein Kriegsgelänger in England, dem auch die Hoffnung genommen ward, Weihnachten dahel verbringen zu können, schreibt an seinen Vater: „In diesem Feste kann ich allerdings nicht mehr die himmlische Kraft aufbringen. Meine Geduld ist zu Ende, völlig.“

Wie heißt's denn um die Glocke des Glaubens? Ach, so viele sind irre geworden in ihrem Glauben! Sie sagen, sie können nicht mehr glauben, nachdem ihnen Gott ihre besten Bitten unerfüllt gelassen, ihnen das Lieble genommen; und sie können sich nicht hineinfinden in die unbegreiflichen Gotteswege. Aber wenn wir Menschen die Heilsglocken nicht in Schwärzung verlieren können, dann tun's die Engel, die seligen Geister, die himmlischen Heerscharen für das arme Volk der Erde. Sie arben auch diese Weihnachtsfeier über deutsches Land und läuten den Verzagen, Verblühten, Geborgten und Trauernden die Glocke des Glaubens. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen Sohn gab. Wenn die heilige Nacht sich herniedersenkt, und aus trüben Kinderherzen die trauten Weihnachtslieder erklingen und hier und dort die Weihnachtsherzen angezündet werden, dann kommt's wie ein seliges Ahnen in die frohstehenden Seelen. Sagt's den Kindern allen, daß ein Vater ist!

Und dann stehen wir vor der Krippe zu Bethlehem und schauen das Christkind, das Unterpfand des heiligen Gottes an einer gottvergessenen, gottverlorenen Welt. Und über dem Christkind erwacht der Mann und Held, der Heiland und Lebensfürst. Und mächtig läut die Glocke der Weihnachtshoffnung: Ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird: Krippe, Kreuz und Krone. Der Tod dieser Glocke bringt auch die andere in Mitleidenschaft, die Glocke der Liebe. Die Menschen mögen sonst laub durch die Wunderwelt der Gottesliebe lauten, am heiligen Weihnachtsfest läut sie so mächtig, so rein, so herrlich, daß sich ihrem Klang kein Volk, kein

Satz, das sie je gebüht, ganz entziehen kann. Christus, der Heiler ist da. Es muß doch Friede werden, weil Jesu Liebe siegt. Wahrhaftig, wenn Menschen versagen, dann müssen Engel die Weihnacht einläuten: Ehre sei Gott in der Höhe! Rabenberg. Gerbard Buchs.

Die Exekution des Friedensvertrages.

Beschlagnahme der deutschen Auslandsguthaben.

Der Pariser Oberste Rat hat einen neuen Schlags gegen Deutschland geführt durch folgenden Beschluß:

Der Oberste Rat hat in seiner vorletzten Sitzung auf Grund des Versailler Friedensvertrages der Beschlagnahme der deutschen Guthaben im neutralen Auslande für die Zwecke der Wiedergutmachung zugestimmt.

Wenn sich die Neutralen diesem Beschluß fügen, ist der Ruin Deutschlands um einen weiteren Schritt gefördert worden und unsere Valuta wird dann einen überhaupt noch nicht dagewesenen Tiefstand erleben.

Rolle und Einfuhrverbote.

Der Oberste Rat hat ferner die Antwort entworfen, die der deutschen Regierung auf ihr Verlangen um Genehmigung einer Revision der Zollgebühren zu geben ist. Diese Erlaubnis wird ihr erteilt werden in dem Maße, als die Wiedergutmachungskommission sie im Hinblick der Entwertung des deutschen Geldes für gerechtfertigt halten wird. Zu gleicher Zeit wird eine Untersuchung angeleitet werden in der Frage der Einfuhrverbote, die die deutsche Regierung erlassen hat, und die hauptsächlich den französischen Handel treffen.

Das bedrohte Ostpreußen.

Truppenansammlungen der Letten und Litauer.

Vor einigen Tagen standen lettische Truppen in Stärke von etwa 4000 Mann vor Memel. Sie tragen sich offenbar mit der Absicht, die Stadt anzugreifen. Aus bisher unbekanntem Grund erhalten sie aber Gegenbefehl und rücken wieder ab. Starke Truppenansammlungen werden bei Langsargen gemeldet. Es handelt sich um Litauer und Letten, die sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages in das abzutretende Gebiet eintreten sollen. Das Gebiet nördlich der Memel ist, wie bestimmt verlautet, von der Entente den Litauern versprochen worden. Es liegt die Möglichkeit vor, daß die lettischen und litauischen Truppen, die sich jetzt als Sieger betrachten, unter Verletzung des Friedensvertrages in Litau einrücken werden. Das litauische sozialdemokratische Organ, die Volksstimme, spricht von einer nahen Gefahr. Aus Romno werden starke bolschewistische Umtriebe gemeldet: Der bolschewistische Gedanke gewinnt in Litauen mehr und mehr die Oberhand. Viele Soldaten sind bolschewistisch gesinnt. Der rote Soldatenbund gewinnt täglich an Ausdehnung.

Das Sibirien unserer Gefangenen.

Unmensliche Härte.

Das Schicksal der deutschen Gefangenen in Sibirien, das immer der Gegenstand der ernstlichen Besorgnis gewesen ist, hat eine weitere Verklammerung erfahren. Durch einen jetzt gefaßten Beschluß des Obersten Rates in Paris ist der deutschen Regierung jede Möglichkeit genommen worden, mit dem Abtransport zu beginnen, obgleich es gelungen war, japanische Lonnage für diesen Zweck zu beschaffen. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt darüber mit:

Der Oberste Rat hat angeordnet, daß die deutschen Kriegsgefangenen nicht eher aus Sibirien abtransportiert werden dürfen, als bis sämtliche in Sibirien befindlichen Tschecho-Slowaken heimgekehrt sind. Die an die Entente gerichtete Bitte, zwei deutsche Dampfer, die bis Ende dieses Monats fertiggestellt sind, für den Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sibirien freizugeben, ist ebenfalls abgelehnt worden, da diese Schiffe an die alliierten und assoziierten Regierungen abzugeben sind.

Die Frage der Heimsendung der deutschen Gefangenen soll der Gegenstand einer besonderen Vorlage bei der Entente sein, die bereits geäußert hat, daß sie in ihren diesbezüglichen Entschlüssen auf die große Zahl ihrer eigenen in jenen Gegenden weilenden Untertanen Rücksicht zu nehmen hat. Die deutsche Regierung hatte jeden nur möglichen Weg beschritten, um den Heimtransport der Gefangenen aus Sibirien zu erwirken, doch alle Bemühungen sind an dem vom Obersten Rat festgehaltenen Standpunkte gescheitert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Geistlicher Trost für unsere Kriegsgefangenen. Anlässlich des Weihnachtsfestes hat die deutsche Regierung bei der französischen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, daß katholische und protestantische Feldprediger die deutschen Gefangenenlager in Frankreich besuchen dürfen. Die französische Regierung hat diesem Gesuch entsprochen.

Es besteht Anseh darauf hinzuweisen, daß Personen, welche die Krankenpflege beruflich oder gewerbsmäßig ausüben wollen, vor Beginn ihrer Tätigkeit dies dem Bezirksarzt unter Angabe ihrer Personallisten anzuzeigen haben. Auch von Veränderungen des Wohnortes oder bei jedem vorübergehenden, länger als 14 Tage dauernden Aufenthalt zu Pflegezwecken in einem anderen als dem Wohnorte ist dem Bezirksarzt Kenntnis zu geben.

Die Anzeigepflicht trifft bei den im Dienste von Anstalten oder sonst organisierten Vereinigungen, z. B. eingeschriebenen Krankenpflegevereinen, die Vorstände der Anstalten und Vereinigungen, Nichtbefolgung dieser Vorschriften ist mit Geld oder Haftstrafe bestraft.

Grimma, 23. Dezember 1919.

2780 P.

Die Amtshauptmannschaft.

Maßregeln gegen Wohnungsnot.

Nachdem die Maßregeln zur Bekämpfung des Wohnungsmangels wesentlich verstärkt wurden, wird erneut darauf hingewiesen, daß jeder Verfügungsberechtigte hier zu meiden hat, sobald eine Wohnung oder gewerbliche Räume unbenutzt sind. Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen.

Der Wunsch nach Neuwahlen in Plessen. Die Deutsche Volkspartei will auf dem Wege einer Volksabstimmung Neuwahlen zur hiesigen Volkskammer veranlassen. Nach ihrer Ansicht besitzt die Volkskammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung nicht mehr das Vertrauen der Wähler. Verfassungsgemäß sind die Neuwahlen für April 1921 vorgesehen. Nach den Wünschen der Deutschen Volkspartei sollen sie bereits im April, spätestens Herbst nächsten Jahres stattfinden.

Das bayerische Zentrum gegen den Einheitsstaat. Der Landesauschuss der bayerischen Volkspartei (Zentrum) hat sich im Hinblick auf die bereits bekannte Erklärung der Landesregierung gleichfalls auf alleinständige gegen den Einheitsstaat ausgesprochen. Bayern dürfe keine ganze Eigengewehrung und die Rechte seiner staatlichen Selbstständigkeit nicht aus der Hand geben. Die bayerische Volkspartei werde deshalb jeden weiteren Zentralisierungsversuchen den allerentschiedensten Widerstand entgegenzusetzen; diese seien für die Reichsrepublik nicht nur in bayerischen Gebieten, sehr gefährlich. Die Einberufung der Landesversammlung der bayerischen Volkspartei wird für die erste Hälfte des Jahres verlangt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die deutsche Regierung hat von der holländischen Regierung die Auslieferung des wegen der Ermordung von Alois Lugemayer verurteilten Neumanis Vogel verlangt. Die Entscheidung des holländischen Gerichtshofes steht noch aus.

Danzig. Die Nachricht, daß die Polen in Danzig die Wahlen angefochten hätten, bestätigt sich nicht. Alle Parteien haben die Wahlen bestätigt.

Hamburg. Für das Jahr 1920 ist vom Senat der Senator Dr. Stabmer zum Ersten Bürgermeister neu gewählt und der sozialdemokratische Senator Stolte zum Zweiten Bürgermeister wiedergewählt worden.

London. Das Unterhaus hat einen Abänderungsantrag zum Fremdenrecht angenommen, demzufolge früher feindliche Ausländer nur dann ausgewiesen werden dürfen, wenn eine begründete Anklage gegen sie vorliegt.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß mehr als 350 deutsche Kriegsgefangene nach Paris übergeführt wurden, wo sie wegen Verbrechen im Krieg abgeurteilt werden sollen.

Schiffische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 24. Dezember 1919.

Werkblatt für den 25., 26. und 27. Dezember.

Sonnenlauf. 8¹¹ 8¹¹ 8¹¹ | Mondlauf. 9⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰
Sonnenunterg. 3⁵⁷ 3⁵⁷ 3⁵⁷ | Mondunterg. 7⁵⁷ 8⁰⁷ 8⁰⁷

25. Dezember. 800 Ordnung Karls des Großen zum römischen Kaiser. — 1742 Charlotte v. Stein, Goethes Freundin, geb. — 1745 Ende des zweiten schlesischen Krieges durch den Frieden von Dresden.

26. Dezember. 1769 Dichter Ernst Moritz Arndt geb. — 1803 Friede zu Verona zwischen Napoleon I. und Franz II. von Österreich. — 1896 Biologin Emil du Bois-Reymond gest.

27. Dezember. 1571 Astronom Johannes Kepler geb. — 1822 Französischer Chemiker Louis Pasteur geb. — 1890 Alttextforscher Heinrich Schliemann gest.

Der Zusammenbruch im Deutschen Zeitungsgewerbe scheint sich nicht vermeiden zu lassen, wenn nicht noch im letzten Augenblick die Regierung dem wütenden Wucher der Papierfabrikanten Einhalt gebietet. Früher zahlte der Zeitungserleger für das Ailo Zeitungspapier 21—23 Pfennige, jetzt war es getrieben auf 1 Mk. 20 Pf. und vom 1. Januar ab soll es auf 2 Mk. 10 Pf. erhöht werden. Dazu kommen neuerdings Lohnsteigerungen bis 25%. Erhöhung der Preise für Rohmaterialien um fast 25—30%, und was das allerhöchste noch ist — die Inflationsteuer — eine der ungerechtesten Steuern, die zu denken ist, da für Inflation jetzt schon die Umsatzsteuer gezahlt werden muß. — Einen Beweis, daß viele Zeitungen, die eine früher, die andere später, von der Bildfläche verschwinden werden, gibt eine genaue Aufstellung eines Provinz-Zeitungsverlegers, dem bei einer Auflage von 7000 durch die neuen Lasten eine Mehrausgabe von 76000 Mk. jährlich entsteht. Die geplante Erhöhung (50 Pf. pro Monat und 10 Pf. Aufschlag für Inflation pro Zeile) bringen ihm im Jahre knapp 36000 Mark mehr ein, jedoch ein Defizit von rund 40000 Mk. verbleibt. Für den Zeitungserleger gibt es keinen Ausblick für die Zukunft, finster und schwarz liegt sie vor ihm. Was für Deutschland der Ruin seiner Presse bedeuten wird, werden die jetzt herrschenden Kräfte leider erst dann erkennen, wenn es zu spät ist.

Naunhof. Kirchenmusik am 2. Weihnachtsfesttage, gesungen vom freiwilligen Kirchenchor: „Uns ist ein Kind geboren“, Motette von Georg Schell.

Naunhof. Am 22. d. M. fand im Kolonnenberg Erker die Ehrfeier mit Besetzung der Kleinkinderwahrheitspflicht „Einfachheit“ statt. Wiederum zeigten hierbei die Kleinen zunächst, was sie unter der bewährten Leiterin der Anstalt, Frau Liane Freitag gelernt und sich angeeignet hatten. Ein in naturgetreuer Darstellung auftretender Sängerknabe (Herr R. Böhig aus Leipzig) wählte Pitt und Sung durch seine herzigen, gemütvollenlieder und Weisen die rechte Weihnachtsstimmung hervorzubringen. Nachdem dann Herr Pfarrer Herzog die Kleinen noch besonders zu rechter Dankbarkeit und Folgsamkeit ermahnt, gedachte der Vorstehende, Herr Dir. Schäfer, noch all der gabeleidigen, nie ermüden Spender und Wohlthäter, die es überhaupt ermöglichen, daß die Anstalt fortbestehen und alljährlich solche Feiern mit Beförderung stattfinden kann. Insbesondere gedachte er die Beförderung der diesjährigen Geschenke. Er. Schöppe sehr verdient gemacht. Zum Schluß wurden die Kleinen mit einer Tasse Schokolade und Süßigkeiten bedacht.

Diese Anzeigepflicht erstreckt sich auch auf alle künftig etwa freierwerbenden Wohnungen und Räume der gedachten Art.

Weiter können Wohnungsuchende Auskunft über etwa freierwerbende Wohnungen erhalten, ebenso können Wohnungsbedürftige sich hier melden.

Zur Erledigung der vorerwähnten Geschäfte ist hier ein Wohnungsnachweis eingerichtet worden, der sich mit in den Geschäftsräumen des Arbeitsnachweises im städtischen Grundbuch Lange Straße 1, 2. Obergeschloß befindet. Etwaige rückständige Meldungen über unbenutzte oder gewünschte Wohnungen sind sofort zu bewirken.

Naunhof, am 23. Dezember 1919.

Der Bürgermeister. Willer.

Der Arbeiterrat. Thiemann.

Geschäftsstunden

am 24., 27. und 31. Dezember 1919.

Die städtischen Geschäftsräume und die des Ständesamts sind

Naunhof. Wir wurden um Aufnahme folgenden Berichtes gebeten. Echte Weihnachtsstimmung; in sie wurde wohl jeder verleiht, der der Weihnachtsfeier der Kleinen aus dem Kindergarten des Fräulein Frieda Hehler am Sonnabend beimohnte. Auch auf gedrückten Herzen machte diese Feiern einwirken und Freude bringen. Mit großen tragenden Augen kamen die Kleinen an: „Was würde wohl heute werden? Später leuchteten diese Augen im Glanz des Baumes und während ihrer kleinen reizenden Aufführungen, die in Liebes- und Versen und kleinen Zusammenstellungen bestanden. Es war eine Freude, die Bewegungen, vor allem die der kleinsten Anstalt, die Mädchen, die originellen ungewohnten Stellungen und zu weilen drohenden Gebärden zu beobachten, da war nichts gedrehtes, unnatürliches darin. Mit wachem Eifer und Sicherheit, ohne Lampenfieber trugen sie ihre kindlichen Weihnachtsgedächtnisse vor. Auch auf musikalischem Gebiete hatte man sich betätigt, das bewies der kleine stämmige Weihnachtsmann, der so tapfer sein Liedchen nach Klavierbegleitung sang und das kleine Mädchen mit dem reizenden Stimmchen, das sich sogar selbst begleitete. Alles, Groß und Klein, wurde von der Weihnachtsfeier in Bann gezogen, goldene Kinderlauge wurden den Zuschauern vorgespielt. Eine Mahnung zugleich, laßt anderen Kindern diesen Weihnachtsstraum, sie sind unendlich glücklich darin. Fräulein Frieda Hehler sei für ihre Mühe, die sie mit der städtischen Schar ihrer kleinen Zöglinge gab, herzlich Dank und Anerkennung. Sie hat gezeigt, daß sie im Sinne ihrer verstorbenen Vorgängerin weiter wirkt und mit ebensolcher Freude, wie einst diese, ihren Beruf ausübt. Der Dank und die Liebe der Kleinen wird ihr sicher sein.

Naunhof. Vortragsabend Neuhaus. Das Musikinstitut Neuhaus genießt schon seit Jahren in Leipzig und Naunhof einen guten Ruf, der vor allem in der künstlerisch und pädagogisch hervorragenden Persönlichkeit seines Leiters begründet ist. Der Vortragsabend, der letzten Sonnabend in den oberen Räumen von „Stadt Leipzig“ vor gewähltem Publikum stattfand, zeigte wiederum, wie künstlerisch und zielbewußt in diesem Institut gearbeitet wird. Es waren durchaus nicht die schlechtesten Orchester und kammermusikalischen Ausübungen, die da in Werken von Haydn, Mozart, Beethoven u. a. überrollend gut bewältigt wurden. Insbesondere fiel mir das Klavierstück der kleinen Fiedemann auf, das dem der „Älteren“ Kolleginnen und Kollegen Fräulein Gertrud Schirach, Fräulein Kiewitz, Fräulein Schäfer, Fräulein Kuhle und dem jungen

Mittwoch, den 24. Dezember

Sonnabend, den 27. Dezember

Mittwoch, den 31. Dezember

nur von früh 8 Uhr durchgehend bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Naunhof, am 20. Dezember 1919.

Der Bürgermeister. Willer.

Der Arbeiterrat. Thiemann.

Petroleum-Verkauf.

Auf die Marken H und I der Leuchtmittelkarten kann in den hiesigen einschlägigen Geschäften je 1/2 Liter Petroleum entnommen werden. Preis: 2 Mk. 75 Pf. das Liter.

Naunhof, am 24. Dezember 1919.

Der Bürgermeister. Willer.

Der Arbeiterrat. Thiemann.

Naunhof. Zugverkehr am 25., 26. und 28. Dezember 1919, 1., 4. und 6. Januar 1920. — Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfesttag), 1. und 4. Januar bleibt der Personenverkehr eingestellt, wie bisher an Sonntagen. Am 26. Dezember verkehren folgende Züge:

Zug	Ab	An	Ab	An
1.	Leipzig Hbf.	Naunhof	12.51	Naum.
2.	Leipzig Hbf.	Dresden Hbf.	12.59	„
3.	Grimma ab. Bf.	Leipzig Hbf.	1.42	„
4.	Dresden Hbf.	Leipzig Hbf.	3.45	„
5.	Leipzig Hbf.	Grimma ab. Bf.	5.11	„
6.	Leipzig Hbf.	Dresden Hbf.	5.45	„
7.	Leipzig Hbf.	Großbothen	7.11	„
8.	Grimma ab. Bf.	Großbothen	7.26	„
9.	Dresden Hbf.	Leipzig Hbf.	8.48	„
10.	Leipzig Hbf.	Grimma ab. Bf.	9.00	„
11.	Großbothen	Leipzig Hbf.	10.36	„

Am 28. Dezember und 6. Januar wird der Verkehr wie an Werktagen durchgeführt. Der Ausfall von entbehrlichen Zügen wird besonders durch Schalterausfall bekannt gegeben.

Naunhof. Am 22. ds. Mts. hielt der Lieberwäcker Ausschuss aus der Amtshauptmannschaft Grimma eine Sitzung im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft ab. Herr W. P. von der Amtshauptmannschaft Leipzig eröffnete die Sitzung, gab die Anwesenden bekannt. In seinen Ausführungen gab er die Richtlinien für den Lieberwäcker Ausschuss bekannt. Er erläuterte weiter, wie sich der Lieberwäcker Ausschuss zu den ministeriellen Bestimmungen bei Ausübung seiner Tätigkeit zu verhalten hat. Weiter gab er bekannt, daß seit Einsetzung des Ausschusses dem Schlichteramt etwas Einhalt getan worden wäre. Er ermahnte die Mitglieder, in diesem Sinne weiter zu arbeiten und nicht zu erlahmen, sondern der Sache ihre ganzen Kräfte zu widmen. Von Naunhof gehörte der Arbeiterrat Thiemann dem Lieberwäcker Ausschuss als Mitglied an.

Naunhof. Das Volksspielhaus bringt in den Weihnachtsfesten ein besonders hervorragendes Stück zur Aufführung: „Die Sünderin“. Dieses Stück ist kürzlich in einem der größten Theater Berlins 14 Wochen lang ununterbrochen bei nicht zu bewältigendem Andrang gegeben worden. Es zeigt die Laufbahn eines jungen unschuldigen Mädchens, das — völlig unerfahren — in die Großstadt kommt. Mit dem Leben und Leiden derselben gänzlich unbekannt, muß sie das Schwerkelt des Lebens ertragen. Gelangnis ist nicht das Schlimmste; sie wird u. a. in eine orientalische Kalligraphie gebracht. Erst nach langer Zeit gelingt es ihr zu fliehen. Mit wenigen Mitteln kehrt sie nach der Heimat zurück, ihr Kind zu suchen. Statt Freude erlebt sie wieder Kummer. Beim Wiedersehen begegnet ihr daselbst mit den Worten: „Mutti, bist du!“ Da ihr auch die Heimat keine glückliche Zeit bietet, beschließt sie, freiwillig von der Welt zu scheiden. — Jeder Besucher, der sich diese interessante Vorstellung ansehen wird, wird auf seine Rechnung kommen und abwechslungsreiche Stunden erleben.

Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat das National-Hygiene-Museum gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Wanderausstellung geschaffen, die bereits in einer Reihe von Städten unter lebhaftem Zuspruch allen Bevölkerungsschichten gezeigt wurde. Wie man uns mitteilt, wird diese lehrreiche Ausstellung binnen kurzem auch nach Grimma kommen und wird vom 4. Januar 1920 ab in der Schulturnhalle der Bürgerhalle am Nicolaplatz der allgemeinen Beschäftigung zugänglich sein.

Der 22. Dezember war Winters Anfang. Die Sonne soll morgens 7 Uhr 11 Min. aufgehen, nachmittags 3 Uhr 45 Min. untergehen. Vom 23. Dezember ab längt die Sonne an, später unterzugehen, zunächst um eine Minute, und vom 2. Januar ab geht sie um eine Minute früher auf.

Eine zeitgemäße Warnung, die in jeder Stadt beachtet werden sollte, veröffentlicht der Bürgerbund Gera. Sie lautet: Auch in Gera sind Verkäufer des Auslandes am Werke, unter Ausnutzung der Valuta am Waren einzukaufen, was unerträglich ist. Geschäftswelt, seid gewarnt! Jede Verschleuderung unserer knappen, nur schwer vermehrbareren Warenvorräte schädigt unser Volksoermögen! Wenn überhaupt, sollten Verkäufe an das Ausland nur unter Anspannung an die Valutaverhältnisse stattfinden. Im Ausland gilt die Mark jetzt etwa 10 Pfennig.

Leipzig. Tankclubmitglieder als Treibriemenliebe. Vor einiger Zeit waren aus einer Leipziger Fabrik mehrere sehr wertvolle Treibriemen verschwunden, ohne daß es damals gelungen wäre, die Diebe zu ermitteln. Jetzt ist es der Kriminalpolizei geglückt, ihrer habhaft zu werden. In den Tälern wurden zwei junge Leute der bestohlenen Firma ermittelt, denen man die Tat niemals zugehört hätte. Einer von ihnen gehörte, wie auch schon die Schänder des Schillerdenkmals, einem Tankclub an. Beide kamen mit ihrem wöchentlichen Taschengeld nicht aus, machten kleinere Schulden und versuchten schließlich, um ihren „gesellschaftlichen Pflichten“ genügen zu können, auf den Gedanken, in ihrer Fabrik die Treibriemen zu kehlen und diese zu verkaufen. Einer der Jungen ist sogar moralisch so weit gesunken, daß er sich unter das Diesbesgeßel als Treibriemenliebe mischte und sein Leder dort selbst. Und das alles nur, um im Tankclub „nobel mitmachen“ zu können.

Leipzig. Dieblicher Student. Die zahlreichen Diebstähle an Garderobegenständen der Studierenden in der Universität haben jetzt eine überraschende Aufklärung gefunden. Auf der Straße wurde ein Mann von einem Polizeibeamten angehalten, weil der Beamte bemerkte, daß jener zwei Valisetas angezogen hatte und außerdem mehrere Lieberzieher über dem Arm trug. Bei näherer Untersuchung wurden nicht weniger als ein halbes Hundert Lieberzieher, zahlreiche Hüte und Handschuhe gefunden.

Leipzig. Dem Leipziger Mechanik ging eine Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums zu, wonach es zur Aufnahme in den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1920 den Betrag von 2 Millionen Mark als Beitrag des Reiches für die Muttermesse in Leipzig anmelden werde. — An der Heiligen Brücke wurde auf einem Sandhaufen die Leiche eines ungeheuren, den besten Ständen angehörigen Mannes im Alter von etwa 28 Jahren gefunden. Es ist Raubmord anzunehmen.

Leipzig. Die nächste Generalsammlung des Deutschen Buchdruckerbundes findet am 31. Mai 1920 im Volkshaus zu Leipzig statt. Für die Verhandlungen sind zehn Tage in Aussicht genommen. Vor der Generalsammlung werden die Kongresse der verschiedenen Buchdruckerparteien abgehalten.

Cöpen. Bürgermeister Freudenberg in Cöpen hat das Patent für eine Erfindung im Metallgewerbe, und zwar Deckenbüchse auf Delfarbenstrich, von Patentamt Berlin erhalten. Die Erfindung ist in 16 Ländern angemeldet.

Unser Wandkalender für 1920

ist soeben erschienen. Er enthält die neuen Post- u. Telegraphengebühren und gibt die Zeiten an, wenn alle Gemüsearten gesät werden müssen. — Zu beziehen durch unsere Austräger und in der Exp. ds. Bl. Preis 30 Pf.

Erich Reiffegerle nur wenig nachstand. Mit gleichem künstlerischen Geschick wählten Fräulein Marie Strahburger und die jugendlichen Fräulein Erich Wilde, Benno Koch und Fräulein Schöndorfer ihres Amtes am Geigenpult. Fräulein Bertha Schäfer am Harmonium und Fräulein Direktorin Böllinger-Weiß (Präsident) ergänzten gewandt das ganze Ensemble, dem sich Fräulein Melanie Schorler als geschmackvolle Cellistin einfügte. Musikdirektor Neuhaus, der das kleine Orchesterleitererlei leitete, bot mit einigen Gelegenheitsmusikern die hervorragendste Leistung des Abends, die allgemein den Wunsch laut werden ließ, dem Künstler wieder mal in Leipziger Konzertsälen zu begegnen. Die ganze Art und Weise aber, wie dieser vielseitige Pädagoge und Künstlerleiter wirkte, ist ganz dazu angetan, unsere heranwachsende Jugend, insbesondere die männliche, von den eigenartigen „modernen Vergnügungen“ fernzuhalten und sie edleren, höheren Zielen zuzuführen. An den musikalischen Vortragsabenden, dessen sämtliche Leistungen durch starken Beifall ausgezeichnet wurden, schloß sich ein gefälliges Beisammensein, das Zuhörer und Mitwirkende noch lange in angeregtester Stimmung beisammensah.

Naunhof. Am Sonntag den 4. Advent fand die Einberufung durch den Frauenverein Naunhof, einer größeren Zahl bedürftiger Personen, im Konfirmandensaal statt. Die Feier wurde durch eine zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Pfarrer Herzog und durch Vortrag einer Anzahl von Gedichten und Liedern durch den ev. Jungfrauenverein unter Leitung des Herrn Org. Geipel veranlaßt. Auch die Bilder vom ev. Jünglingsverein hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden an der so schönen Feiern der herzlichste Dank dargebracht.

Naunhof. Die Polizeikunde während der Feiertage. Wie amtlich bekanntgegeben wird, fällt der frühzeitige Galtshauschloß während der Feiertage weg. In der Zeit vom 25. bis 28. am 31. Dezember 1919 und am 1. Januar 1920 ist die Polizeikunde auf 1/2 Uhr festgesetzt worden.

Die Firma S. Reinhardt's Wasch- und Pflanzmittel in Reinsig, von der sich eine Annahmestelle in Naunhof, Waldstraße 43 befindet, ersucht uns mitzuteilen, daß seit gestern Dienstag der gesamte umfangreiche Betrieb aufgenommen ist, so daß eine Störung in der Lieferung nicht mehr stattfindet.

Naunhof. Der Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Deutschen, Ortsgruppe Naunhof, ersucht hierdurch nochmals die verehrliche Einwohnerschaft von Naunhof, sich recht zahlreich an der Eisen-Sammlung zu beteiligen. Hoffentlich ist der Sammlung die Tür nicht verschlossen. Gebe ein jeder sein Scherlein zu diesem edlen Werke.

für die Fuchs

Erweitert Anzeigen

Nr. 15



böher sties

kommen in

ist inwiewit

konkrete

will von

am besten

größtmög

möglichst

Arbeits

ratung der

Ende vom

bisher, wi

bauern, a

der in War

der Ver

Bereinig

Böckerle

metert. Ob

geirigt, i

Deutliche

als einget

Amerika

werden.

ationale

stütz we

engen Bes

Unentfalte

Friedens

„Vrfolge“

weisen. W

der Friede